IMPRESSUM

Tangara Postille

WINTERAUSGABE **266 N.J.**

GEHT SILVANAJA UNTER?

Ereignisse geradezu kataklysmischen Ausmaßes werden aus Silvanaja berichtet. Aufgrund der Abgeschiedenheit des Barbarenlandes erreichen uns die Neuigkeiten erst jetzt. Durch Pelzhändler in Taga ist die Nachricht zu uns gedrungen, dass Mitte des elften Mondes ein fürchterliches Unwetter über dem Westen Silvanajas wütete, welches wohl seinen Ursprung im Drachenrücken hatte. Dieses ließ sowohl den Silberfluß als auch den Nebelfluss dermaßen anschwellen, dass weitreichende Überflutungen die Folge waren.

Reisende berichten, dass es kaum möglich wäre nach Zarbon zu gelangen und das Wasser tagelang hüfthoch in den dortigen Straßen stand! Wie der geschätzte Leser sich vielleicht zu erinnern beliebt, so haben wir im Winter des vorangegangenen Jahres bereits von einer Naturkatastrophe berichtet: damals kam es zu Vulkanausbrüchen im Himmelsgebirge deren Ursache immer noch ein Mysterium bleibt. Trotz mehrfacher Nachfragen durch die Postille gibt es auch nahezu 12 Monate nach dem Ereignis keine offizielle Stellungnahme durch die Akademie zu Schattenwall.
Die geographische Nähe zwischen dem Himmelsgebirge und dem Drachenrücken bietet Raum für einige Spekulationen, zumal die Auswirkungen recht ähnlich sind:

Waren es im vergangenen Jahr noch landwirtschaftliche Flächen die der Katastrophe zum Opfer fielen, so scheint aktuell der Pelzhandel im wahrsten Sinne des Wortes abzusaufen. Durch die Überschwemmung Zarbons scheint dreiviertel der saisonalen Ware verdorben zu sein, was, in Anbetracht der Tatsache das wir uns erst zu Beginn des Winters befinden, in den östlichen Gegenden zu nicht unerheblichen Schwierigkeiten führen wird.

Wir berichten sobald neue Einzelheiten vorliegen!

BLUTMOND ÜBER ENGONIEN!

Am 28. Tag des 9. Mondes zeigte sich ein beunruhigendes Omen über ganz Engonien, welches vom Rothornpass bis zu den Trümmern Caer Conways beobachtet werden konnte!

Die Auguren des Aine-Tempels hatten bereits Wochen zuvor das Omen einer Mondfinsternis angekündigt, aber das es ein Blutmond werden würde, wurde erst wenige Tage vorher bekanntgegeben und ließ Fanada in einen Strudel von Betriebsamkeit und Vorbereitungen fallen.

Die großen Tempel der Stadt luden die Gläubigen zu Gottesdiensten ein und riefen in den Tagen davor zum Fasten und Sühnen auf, damit sich das Omen nicht bewahrheite und großes Unglück über alle hereinbreche.

Die Postille hat exklusiv für ihre Leser im Aine-Tempel nachgefragt wann sich das letzte Mal so etwas ereignet habe und herausgefunden, dass ein Blutmond das letzte Mal zur Zeit des ersten Bruderkrieges gesichtet wurde.

In Anbetracht der über Engonien hereinbrechenden Naturkatastrophen (die Postille berichtete) scheint dieses Omen umso beunruhigender.

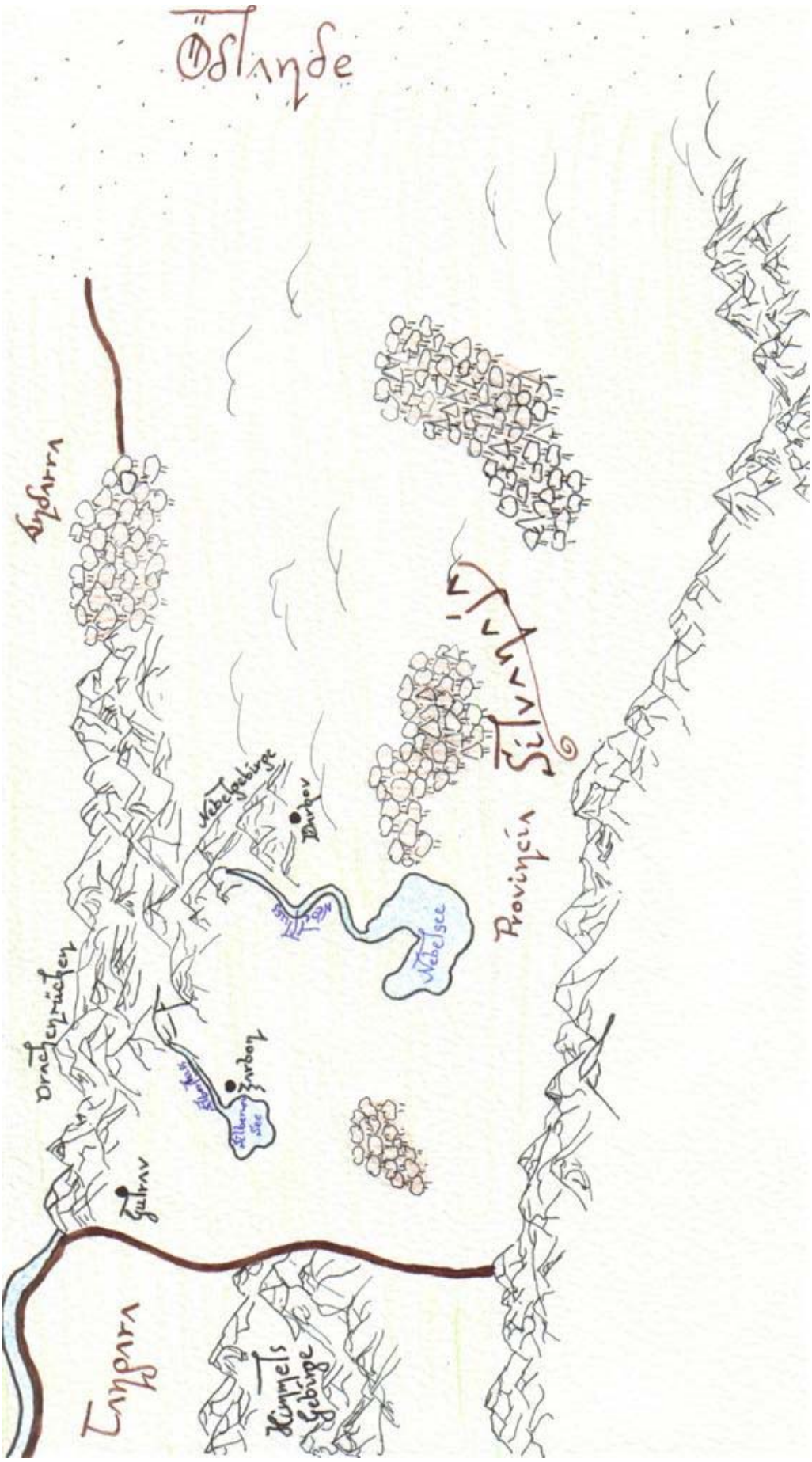
THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- *Geht Silvanaja unter?*
- *Alamar-Inquisition erstarkt?*
- *Wo versteckt sich Lorainne de La Follye?*
- *Die Truhen der Baronin*
- *Lilienorden in Blanchefleur gegründet*

IN DIESER AUSGABE:

TANGARA	3
RESTLICHES ENGONIEN	4
NEUES VOM HOFE	5
AUSLAND/ VERMISCH-	5
KONKLAVE LAVINIAS	6

KARTE SILVANAJA



BLICKPUNKT TANGARA

ALAMAR-INQUISITION ERSTARKT?

Nach ersten Berichten scheint sich die Alamar-Inquisition weiter auszubreiten. Im Dreieck zwischen Engonia, Ahrnburg und Hanekamp häufen sich Berichte über entführte Magier und verbrannte Hexen. Die lokale Bevölkerung scheint die fanatischen Anhänger Alamars zu schützen, aber auch örtliche Adelige, bis hin zum Herzog, scheinen lieber wegzuschauen. Im Moment wird die Ausbreitung der Inquisition noch durch drei Grenzen eingedämmt: Im Norden ist die Grafschaft Voranenburg. Der jüngste Sohn des Grafen, Flamen Magnus Damian, ist ein erklärter Gegner der Inquisition und offenbar weigerten sich inquisitionsnahe Tempel in diesem Sommer auch, dem Grafen bei der Heilung ebenjenes Sohnes zu helfen. Im Osten ist das Fürstentum Middenfelz, deren Führer kein Interesse am Erstarken eines neuen religiösen Kultes haben, nachdem der Lupus Umbra gerade säkularisiert wurde. Im Süden grenzt das alte Kerngebiet der Inquisition, Ahrnburg, direkt an Brega und damit Tangara. In unserem schönen Tangara ist es natürlich undenkbar, dass irgendwelche Fanatiker solch ein Unwesen treiben.
Unseren Lesern, insbesondere den nichtmenschlichen oder magisch begabten Lesern, empfehlen wir aktuell einen Umweg über Middenfelz oder das Übersetzen von Brega nach Engonia und dann den Weg über Voranenburg.
Dazu passend scheint es wohl bei einem Magierkonvent in der Nähe von Taga zu einem Zwischenfall gekommen zu sein. Bisher ist nichts Genaueres bekannt, aber eine Anhängerin der Inquisition hat sich wohl unter die Magier geschlichen und Informationen gesammelt. In jedem Fall konnte in der Akademie direkt im Anschluß an das Konvent heftige Aktivität beobachtet werden. Unbestätigten Berichten zufolge waren auch Reisende aus Pyria zugegen. Wir werden sie auf dem Laufenden halten.

Kommentar des Chefredakteurs: Es ist ausgesprochen beunruhigend, daß man in Hanekamp gesetzlosen Fanatikern keinen Einhalt gebieten kann. Ich empfehle jedem Händler, seine Handelsbeziehungen zum herzöglichen Hof genau zu prüfen. Noch viel interessanter ist, dass die Jeldriken scheinbar entweder die Fanatiker nicht unterdrücken oder sie gewähren lassen. Historisch gesehen ist die Ordensburg der Jeldriken in Ahrnburg sehr nahe zu der langjährigen Hauptniederlassung der Inquisition in Barebury. Ich würde es nicht von der Hand weisen, dass diese beiden Gruppierungen sogar zusammenarbeiten.

„ES IST AUSGESPROCHEN BEUNRUHIGEND, DASS MAN IN HANEKAMP GESETZLOSEN FANATIKERN KEINEN EINHALT GEBIETEN KANN."

DUNKLE EREIGNISSE IN SELOPHIA - FANADIANISCHE EXPEDITION ERMITTELT

Offenbar kam es im fernen Land Selophia zu merkwürdigen Ereignissen. Mächtige Wesen machten das Land unsicher und bedrohten arglose Reisende. Zum Glück machten sich einige tapfere Recken um Vizekanzler Gorix Feuerklinge und Frau Jelena Jevkovleva auf, um dem Treiben ein Ende zu setzen. Berichten zufolge war die Expedition Angriffen durch Orks, Drow und weiteres Gezücht ausgesetzt und nur dem bekannt-fanadianischen Geiste der Anführer war es zu verdanken, dass niemand zu Schaden kam.
Vor Ort waren die diplomatischen Fähigkeiten des Vizekanzlers gefragt, als es sowohl zu Streitigkeiten zwischen anwesenden Nordmännern und anderen Vertretern als auch unter mehreren Adeligen kam. In seiner unnachahmlichen Art konnte Meister Feuerklinge aber all diese Probleme lösen und es wird vermeldet, dass durch die Zauberkraft der fanadianischen Expedition ein mächtiges Artefakt neu geschmiedet werden konnte. Dieses Artefakt, eine Krone, soll im Frühjahr wohl genutzt werden, einen Herrscher zu bestimmen.
Die Tangara-Postille vertraut darauf, dass die Vertreter aus Fanada diese Gelegenheit nutzen, der Stimme des Volkes das nötige Gewicht zu verleihen und nicht althergebrachte Traditionen weiterzuführen.

„IN SEINER UNNACHAHMLICHEN ART KONNTE MEISTER FEUERKLINGE ABER ALL DIESE PROBLEME LÖSEN "

Einzigartig, exklusiv und neu

Erstmalig in diesem Sommer!
Seien Sie Gast im kleinen Bregaholz!
Gewinnen Sie ein Vermögen im kleinen Bregaholz

Das Bregasino!!

Diesen Sommer!!

Nähere Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe oder direkt bei Ferdinand Weidenfels

RESTLICHES ENGONIEN

GESCHEHNISSE IN LA FOLLYE

Die Ereignisse in La Follye (die Postille berichtete) überschlugen sich im Herbst letzten Jahres, als eigentlich die Hochzeit zwischen Savaric de Roquefort und Lorraine de la Follye gefeiert werden sollten. Ersten Berichten hat sich im Vorfeld der Hochzeit eine Gruppe von Söldnern und Räubern unter der Führung von Benjen de Kyme, im Foret d'Atroux Wappenröcke und Soldbriefe durch Überfälle verschafft, um sich auf die Hochzeit einzuschleichen. Unklar ist jedoch, wieso dabei de Kyme verstarb, die Redaktion hörte Gerüchte von einem Zusammentreffen mit einem finsteren Hexenkult, der wohl Szivar verehrte.

Die Ereignisse während der Hochzeitsfeier sind nach wie vor nicht in Gänze geklärt, auch weil die lokalen Autoritäten offenbar kein weitergehendes Interesse an einer solche Klärung haben. Der Postille stellt sich der Abend wie folgt dar: In einer Infiltrierungsaktion haben sich die erwähnten Söldner und Räuber, die sich wohl selber als treu der Ritterin Lorraine bezeichnen, in die Feier eingeschlichen. Im Verlaufe des Abends kam es dann zu einer Auseinandersetzung zwischen den Brautleuten, warum ist weiterhin unklar. Es kam zu einem Duell zwischen Savaric und Lorraine, das mit der Niederlage Savarics endete. Einer der anwesenden Bediensteten berichtete davon wie folgt: „Jo, da war das ganze fremde Volk, die [eine längere Erklärung wird hier geschnitten, Anm. d. Red.]. Die standen jedenfalls im Weg, da konnt man gar nicht soviel sehen. Die Lorraine stand also da mit dem Schwert und hielt eine schöne Rede über Vergebung gehalten und der Savaric, der hat nen unbedachten Moment genutzt und plötzlich hielt der sie fest, mit so nem fiesen Messer. Total nicht so wie ein Ritter sein sollte, nech? Naja, da gabs viel Gebrüll und Geschrei, und plötzlich hatten die [die erwähnten Söldner, Anm. d. Red.] alle Waffen. Dann hat sich die Lorainne irgendwie befreit und dann gabs ein Handgemenge und all die Wachen vom Savaric waren tot und er auch. Ich hab nicht genau gesehen, wer ihn umgebracht hat, sah nach irgendeinem kleineren von den Männern von der Lorainne aus."

Der eigentlich zur Hochzeit eingeladene Baron Blanchefleur und Lehnsherr der La Follye reiste erst nach dieser Tat an und scheint aus politischen Gründen darauf verzichtet zu haben, weitere Nachforschungen anzustellen. Im Gegenteil, er erkannte offiziell Lorainnes Anspruch auf ihr Lehen an und nahm ihren Lehenseid entgegen. Um so merkwürdiger erscheint die folgende Entscheidung der Ritterin, sich dem neu gegründeten, nicht unkontroversen Laviniaorden anzuschliessen. (Siehe den entsprechenden Artikel in dieser Ausgabe)

Die Tragweite dieser Ereignisse sind noch ungeklärt, aber im Gefolge des Barons wurde Lorraines Rittervater Simon de Bourvis, bekannt als einer der wichtigen Vertreter Firngards im Pilgerzug gesichtet. Auch waren offenbar Verbindungen ins Herzogtum Hanekamp zu erkennen, unter den Söldnern befand sich Leonie Talen, die Gefährtin von Flamen Magnus Damian. Da die Postille schon mehrfach über die Verbindungen zwischen einzelnen Personen in ganz Engonien berichtet hat, soll nicht unerwähnt bleiben, dass Lorainne de la Follye freundschaftliche Beziehungen auch nach Fanada unterhält, in der Gestalt von bspw. Vizekanzler Gorix Feuerklinge oder Hochpaladin Sasha. Es steht also zu vermuten, dass wieder einmal das ungestüme Verhalten von firngardischen Adeligen Einfluss auf tangarianische Interessen nehmen könnte.

Zusammengefasst

- ◊ *Die Ereignisse in La Follye (die Postille berichtete) überschlugen sich im Herbst letzten Jahres, als eigentlich die Hochzeit zwischen Savaric de Roquefort und Lorraine de la Follye gefeiert werden sollten.*
- ◊ *Im Verlaufe des Abends kam es dann zu einer Auseinandersetzung zwischen den Brautleuten, warum ist weiterhin unklar.*
- ◊ *„Dann gabs ein Handgemenge und all die Wachen vom Savaric waren tot und er auch."*
- ◊ *Es steht also zu vermuten, dass wieder einmal das ungestüme Verhalten von firngardischen Adeligen Einfluss auf tangarianische Interessen nehmen könnte.*

WO VERSTECKT SICH LORAINNE DE LA FOLLYE?

Nach den seltsamen Ereignissen um das firngardische Lehen La Follye und deren Herrin Lorainne de la Follye, ist selbige nun verschwunden.
Es heisst, sie sei in den in Blanchefleur gestifteten Laviniaorden eingetreten und man habe sie in Fanada in Ordenstracht gesehen, doch wo genau sie nun ist, scheint niemand zu wissen.
Bekannt ist nur, dass sie freundschaftliche Verbindung nach Tangara, insbesondere nach Fanada unterhält, bedenkt man, dass ihr einstiger Knappe Vanion Bachlauf aus Fanada stammt.
Versteckt sie sich dort? Immerhin sagen Gerüchte, dass zwischen beiden Eiszeit herrscht, seitdem er sein Wort gebrochen hat. Doch wie weit verpflichtet ein Ehrenwort gegenüber eines ausbeuterischen caldrischen Adligen?
Oder hat sie eine Zuflucht im Askartempel gefunden?
Doch warum ist sie fort, nun, da ihr Anspruch auf das Lehen La Follye bestätigt wurde? Hat der Laviniaorden damit zu tun?
Ist sie gar in geheimen Auftrag unterwegs?
Sobald mehr über ihren Aufenthaltsort und die Umstände ihres Verschwindens bekannt sind, werden wir berichten.

NEUES VOM HOFE

DIE TRUHEN DER BARONIN – TEIL 2

Auf vielfachen Wunsch folgt ein weiterer Blick in die ausufernde Garderobe der Baronin von Goldbach. Wie unsere Auslandskorrespondenten berichten, so war sie Gast am Hofe des Reichsgrafen von Zarorien zur Hansegründung. Während des drei Tage dauernden Festes boten sich viele Gelegenheiten sich herauszuputzen die wohl auch alle wahrgenommen wurden. Ein Kleid schien den Anwesenden besonders ins Auge gefallen zu sein, schien sich doch eine subtile politische Botschaft dahinter zu verstecken.

Es handelte sich um ein Unterkleid aus weißer Wildseide mit einer nicht unerheblichen Schleppe, deren Anblick schon gereicht hat um jeder Wäschemagd die Tränen in die Augen zu treiben. Doch nicht das gedankenlose Zuschaustellen von Reichtum ist das interessante hier, sondern das aus feinem, salbeifarbenem Wolltuch bestehende Überkleid welches mit maulbeerfarbener Seide gefüttert ist. Das Übergewand ist schlicht geschnitten und geht nicht einmal bis zu den Knien, ein altmodischer Schnitt wie man ihn in Caldrien zur Zeit der firngardischen Invasion getragen hat. Dieses Altmodische scheint keine Geschmacksverirrung zu sein, sondern lenkt den Blick auf das eigentliche Prunkstück: eine sicherlich handbreite, gewebte Borte mit Stickereien welche die Ankunft von Eirik dem Roten an den nordcaldrischen Gestaden zeigt!

Das Hauptmotiv sind Schiffe die mit bewaffneten Kriegern bemannt und bunten Schilden behängt sind. Eingerahmt sind sie oben und unten mit einer schmalen Bordüre von mystischen Wesen, sowie bestickt mit altcaldrischen Aussprüchen, die wohl die Geschichte erzählen.

Die Borte ist entlang des gesamten Saumes sowie der dreiviertel langen Ärmel angebracht und ist Beweis einer außerordentlichen Fingerfertigkeit im Weben und Sticken deren Anfertigung sicherlich mehrere Monde in Anspruch genommen haben muss. Über den Wert dieser Arbeit wagen wir nicht zu spekulieren, es bleibt nur anzumerken: unanständig hoch!

Was jedoch scheint die Botschaft dieses Gewandes zu sein? Will die Baronin ihre Verbundenheit zu ihren firngardischen Vettern und Basen zum Ausdruck bringen? Möchte sie die Welt daran erinnern, dass ihre Familie es geschafft hat sich binnen weniger Generationen von barbarischen Nordleuten zu Günstlingen des caldrischen Hofes zu entwickeln? Oder steckt gar kein tiefgründiger Gedanke dahinter und wir unterstellen einem Schmetterling sich Gedanken über seine Flügel gemacht zu haben?

„Oder steckt gar kein tiefgründiger Gedanke dahinter und wir unterstellen einem Schmetterling sich Gedanken über seine Flügel gemacht zu haben?“

AUSLAND/ VERMISCHTES

ENOGNISCHE RUMTREIBER GEFÄHRDEN DER ENGONIER RUF

Unsere Korrespondenten befreundeter Länder vermelden vermehrt, dass Engonier außerhalb der Landesgrenzen gesichtet wurden. Während es zumeist lichte Gestalten sind, deren Tugendhaftigkeit und Hilfsbereitschaft als strahlendes Licht erscheinen, werfen einige eher ein zwiellichtes Licht.
Der Tavernenwirt Mologk-deshnakaja Malzmüller, kurz Mok genannt, wurde in verschiedenen Ländern gesichtet. In Engonien ist er meist hinter dem Tresen oder dem Alkoholhandel zu finden, wobei seine Zunge des öfteren zu locker sitzt. Seine Rechtschaffenheit gilt nicht als unzweifelhaft obgleich ihm keine Verfehlungen nachgewiesen werden können. Nicht nur, dass er in Gegenwart von Piraten und Lumpen gesichtet wurde, meist bewegte er sich mit dem Schiff fort, was den meisten Engoniern eher fremd ist.
In den Ländern Mythodeas, Meltrons sowie Kaladans wurde er jedoch nicht nur hinter dem Tresen sondern bei diversen Trössen gesichtet. Dabei scheint er dem Waffenverkauf an zu hängen, den er sowohl aus dem Zelt wie auch in fahrenden Wagen vornimmt. Die Herkunft seiner Waffen ist nicht ganz nachvollziehbar, zumal der engonische Eisenmangel immer noch vorherrscht. Seine Verwicklungen scheinen dabei auch andere Händler zu umfassen, welche die Waffen feil bieten. Eine genaue Rückführung auf seine Person ist noch nicht möglich aber vieles spricht dafür, dass er sein Salär mit kruden Geschäften aufbessert. Auch Verbindungen zum Lupus Umbra werden ihm nachgesagt. Der Orden dementiert dies offiziell und verlautbart, keine Waffen außerhalb der abgesprochenen Kontingente zu horten.
Ein Versuch der Grenzwächter im Auftrag eines Adeligen Salmars ihn zu einem verbotenen Handel zu überreden scheiterte. Weniger schien es seiner Aufrichtigkeit geschuldet zu sein, als dass die noch junge Truppe der Grenzwächter wenig Erfahrung in solchen - nennen wir es - Angelegenheiten hat.
Wir bleiben an der Person dran! Für Hinweise und Hilfen vermag die Redaktion nicht nur ihren Dank aus zu sprechen sondern darf im Namen eines anonymen Auftraggebers bis zu zwanzig engonische Silberlinge ausloben, sollte unzweifelhaft Beweise für seine Verstrickungen mit dem Lupus Umbra vorliegen.
Die Redaktion kann in den bekannten Liegenschaften kontaktiert werden. Für sensible Hinweise haben wir ein Depechenfach in Caer Cornway eingerichtet.

ÜBERPROVINZIELLES

Lilienorden in Blanchefleur gegründet

Selbst in Caldrien wurde spekuliert und diskutiert, ob der Orden überhaupt Anhänger finden würde und wie die Lehren Lavinias mit den ritterlichen Tugenden und dem Kampfe vereinbar wären.

Doch offenbar ist Kampf mit dem Gebot, keinem Geschöpfe Lavinias Schaden zuzufügen, mehr als vereinbar: Denn die die Ritter des Lilienordensmüssen viele Entbehrungen auf sich nehmen, um trotz des scheinbaren Verstoßes gegen die Doktrinen der verschiedenen Laviniakulte die Möglichkeit zu haben, Lavinias Gunst nach dem Ordensaustritt wieder erlangen zu können.

So geben sie für die Zeit im Orden ihre Ländereien auf, nehmen Ehe- und Besitzlosigkeit auf sich.

Im Gegenzug dazu werden ihre Lehen gesegnet, sind heiliger Boden, auf dem kein unschuldiges Blut vergossen werden darf, was vor allem die dort lebende Bevölkerung schützt und das Lehen somit wahrhaftig ein Ort des Friedens wird .

All der erwirtschaftete Gewinn der Lehen wird den Laviniatempeln zugute kommen, um Armenspeisungen, Waisenhäusern oder Schulen zu unterhalten, was selbst außerhalb CaldriensWohlwollen hervorruft. Darüber wachen natürlich auch die Tempel.

Die Entbehrungen der Ritterschaft des Lilienordens zeugen meist von großer Selbstlosigkeit, weshalb die Ritter trotz allem Unterstützung erfahren. So dürfen sie auch in die Armenspeisungen einkehren oder um Obdach in den Tempeln bitten dürfen, solange sie keinen laviniageweihten Boden betreten, da sie schließlich von Lavinia verstoßene Kinder sind.

Natürlich gibt es auch kritische Stimmen.

So verlangt der Kult der Lavinia Admoneta, dass auf Erden nicht gerichtet werden soll. Der größte Kult aber, der der Lavinia Tutulina, der schützenden Mutter, unterstützt den Orden allerdings, indem karge Herbergen für die Ritter des Ordens eingerichtet wurden, damit diese nicht die Klöster betreten und dennoch nicht im Straßengraben schlafen müssen.

Aus Kreisen dieses Ordens heisst es, dass auch Lavinia eine schützende Hand braucht, Kämpfer, die die Armen und Schwachen verteidigen. Da dies nur selten ohne Blutvergießen von Statten gehen kann, müssen die Ritter eben einiges im Leben entbehren. Zudem ist es dem Ritter verboten, den ersten Schlag gegen einen Gegner zu führen.

Dies dürfte gerade den firngardischen Adligen schwerfallen.

Wie sich der Orden zufünftig darstellt bleibt zu beobachten, vor allem, ob sich die Ritterschaft an die strengen Regeln hält.

Klar ist jedenfalls, das der Eintritt in den Orden wohlüberlegt oder aus politischen Gründen geschieht, wie in dem Fall der Ritterin Lorainne de la Follye.

Ob sie ihr Temperament künftig in Zaum hält und der Orden sie auf den rechten Weg bringt, bleibt ebenfalls zu hoffen.

Personal gesucht:

Für eine ebenso einzigartige wie exklusive Veranstaltung sucht der Bürgermeister Bregas qualifiziertes Personal:

- Sicherheitspersonal
- Geldwechsler
- Regelkundige für diverse Glücksspiele
- gutaussehendes Dienstpersonal
- Damen für besondere Dienste

Was wird geboten?
Gute Bezahlung und eine besondere Aufgabe in exklusivem Umfeld

Was wird verlangt?
Erfahrung auf mindestens einem der Arbeitsgebiete
absolute Diskretion
hervorragender Leumund
gepflegtes Äußeres

Interesse? Dann melde Dich schnell im Handelskontor Weidenfels

IMPRESSUM

Tangara Postille
Herausgegeben vom Stadtrat Fanadas
Gedruckt in Fanada, Gerbergasse 13
Chefredakteur: Luisa Steinweg
Journalisten:
Volkwin Flussbett
Kurt Himmelsweg
Delf Sonnenschein
Magnus Magnaroth
Druck:
Kartoffeldruck Perlenmann zu Fanada

UNABHÄNGIG, KRITISCH, INFORMATIV